

## **Philipp Boë: Somnonaut**

### **Theater ohne Worte**

**Konzept und Spiel: Philipp Boë**

**Regie: Matthias Rüttimann**

**Musik: Gaudenz Badrutt, Christian Müller**

**Video: Stefan Vogel, Reto Waser**

**Bühnenbild: Marc Calame**

**Lichtdesign: Tobias Müller**

**Kostüme: Eva Butzkies**

Kreation 2009, Dauer: 70 Mins.

Eine Ko-Produktion mit dem Théâtre de l'Echandole, Yverdon-les-Bains.

Mit freundlicher Unterstützung von: Kanton Bern – Swisslos, Stadt Biel, Pro Helvetia, Ernst Göhner Stiftung, Migros Kulturprozent, SSA – Schweizerische Autorengesellschaft, Schweizerische Interpretienstiftung.

Ein Mann gerät unausweichlich in den Sog seiner Träume, die sich immer mehr als irritierend real entpuppen.

„Somnonaut“ erzählt bildgewaltig und atemberaubend die Geschichte einer unberechenbaren Reise in das Labyrinth der Träume – und in unsere eigene, abgrundtiefe Schattenwelt.

Ein aussergewöhnliches Solo-Theater ohne Worte, welches alle Genre-Grenzen sprengt.

Ein Schriftsteller zieht sich zurück in ein anonymes, weisses Zimmer, wo kein gerader Winkel zu existieren scheint. Selbst das Bett, der Spiegel und die Hängelampe sind schräg und verzogen. Hier macht er sich daran, seinen Roman - ein Meisterwerk, wie er hofft - auf seiner alten Schreibmaschine zu vollenden.

Draussen herrschen frostiger Winter und eine eiserne Diktatur, gegen welche der Autor seine Geschichte richtet: Inspiriert durch wirre Träume, in welchen sich etwa ein obskurer Bombenleger in seinem Zimmer zu schaffen macht, ersinnt er ein Attentat auf den grossen Diktator.

Doch da beginnen merkwürdige Objekte und räumliche Veränderungen aus seinen Träumen zurückzubleiben. Und sowohl der erdichtete Attentäter, wie auch der Diktator sehen dem Autor seltsam ähnlich.

Immer mehr bricht die Grenze zwischen Fiktion und Realität auf, bis sich der Schriftsteller plötzlich mit einer Waffe in der Hand wiederfindet...

Mit seiner neuen Kreation lockt uns Philipp Boë erneut an den Rand der bekannten Welt - und darüber hinaus. In diesem Heldenepos führt die Reise ins Innere des Protagonisten: Eine Odyssee in eine wunderliche und auch bedrohliche Traumwelt. Dorthin, wo die Regeln von Zeit und Raum ihre Gültigkeit verlieren und wo uns unbekannte und doch vertraute Gestalten mit unseren Sehnsüchten und Ängsten konfrontieren.

Inspiriert von den expressionistischen Filmen der 1920er Jahre entsteht in „Somnonaut“ ein bizarres Universum, wo sich bildhaft im Äusseren manifestiert, was sich im Innern der Figur abspielt. Das markante, schrägwinklige Bühnenbild wird zum Spiegel seiner Psyche. Die Risse, die sich im Boden auftun, geben den Blick frei in seine eigenen Abgründe.

Mit der ihm eigenen, typischen Verbindung von verschiedenen Ausdrucksmitteln gelingt es Philipp Boë, eine Geschichte ohne Worte zu erzählen: Schauspiel, Choreographie, magische Illusionen, Videoprojektionen und eine betörende Musik verbinden sich zu einem phantastischen Kaleidoskop menschlicher Wirren.

"Somnonaut" ist das zweite Solostück des Bieliers Philipp Boë. Der Vorgänger "Mémoire de la nuit" (ein surrealistischer Theaterkrimi inspiriert vom Maler René Magritte) erhielt den „Zentraleuropäischen Kleinkunstpreis 2005“ und ist seit 2005 international auf Tournée (Vorstellungen in der Schweiz, England, Brasilien, Kanada, Deutschland, Belgien, Italien, Österreich und Portugal).